

Strom vom Gemeindehausdach?

Staufen baut bald ein neues Gemeindehaus. Drei private Initianten aus Staufen möchten auf dem Flachdach eine Photovoltaikanlage errichten. Am Dienstag, 16. August, können Interessierte im Zopfhuus an einem Infoabend mehr erfahren.

Alfred Gassmann

Die Stauffer Thomas Barth, Fritz Hopp und Gallus Zahno denken weit in die Zukunft. Sie möchten einen Beitrag zur ökologischen Stromproduktion liefern und mittels einer gemeinschaftlichen Photovoltaikanlage erneuerbare Energie fördern.

Seit zwei Jahren verfolgen sie die Entwicklung des Projekts neues Gemeindehaus neben dem Zopfhuus. Fukushima und der Entscheid des Bundesrates, in Zukunft auf Atomstrom zu verzichten, bestärken Barth, Hopp und Zahno, auf dem richtigen Weg zu sein. «Nach der Atomkatastrophe vom 11. März in Japan ist die Zeit reif, konkrete Alternativen zur Atomenergie umzusetzen», argumentieren die drei Initianten. Dass die neue Gemeindebaute mit einem Flachdach gestaltet wird, kommt den ehrgeizigen Männern für eine optimale Lösung entgegen. Statt vieler kleiner Einzelanlagen auf Hausdächern erweisen sich die Installationskosten pro KW bei einer grösseren Anlage niedriger. Und ein emotionales Argument findet sich auch auf dem Flyer: «Gemeinsam statt einsam Strom zu produzieren, macht mehr Freude.»

Geplant ist eine Aktiengesellschaft

Das Projekt soll in der Rechtsform einer Aktiengesellschaft realisiert werden. Die verkaufte, in Strom umgewandelte Sonnenenergie bildet den Ertrag. Es be-



Staufner Strom: Die privaten Liegenschaften rund um das neue Gemeindehaus könnten mit Strom versorgt werden.

Foto: Fritz Hopp

steht somit die Möglichkeit, auf einfache Weise in der Region in eine ökologische Anlage zu investieren und so aktiv erneuerbare Energien zu fördern. Die Anlage ist projektiert mit einer Leistung von 27,7 kWp (Kilowatt Peak). Mit dieser Leistung kann mit einem jährlichen Energieertrag von ca. 25000 kWh gerechnet werden. Doch wer davon ausgeht, dass damit die halben Liegenschaften von Staufen mit Strom versorgt werden können, liegt falsch. Die Stromproduktion reicht aus, um etwa fünf Stauffer Durchschnittshaushalte mit Strom zu versorgen. Gesucht sind

Interessierte, die sich am Projekt beteiligen möchten.

Informations-Veranstaltung am 16. August 2011

Der Gemeinderat Staufen stellt sich hinter das Projekt und ermöglicht Photovoltaik-Anlagen auf Dächern von gemeindeeigenen Liegenschaften. An der Informations-Veranstaltung vom Dienstag, den 16. August, um 20 Uhr im Zopfhuus in Staufen wird das Projekt erläutert. Dabei kommt auch zur Sprache, dass die Anlage bei der Swissgrid zur kostendeckenden Einspeise-Vergütung (KEV)

beantragt ist. Die kostendeckende Einspeise-Vergütung ist ein schweizerisches Förderinstrument für die Stromproduktion aus erneuerbaren Energien. Seit dem 1. Januar 2009 werden Produzenten von Strom aus Wind-, Kleinwasserkraft, Biomasse, Photovoltaik oder Geothermie mit einem garantierten Vergütungstarif für den ins Netz eingespeisten Strom entschädigt. Damit ist es für die Anlagenbetreiber möglich, Energie wirtschaftlich zu erzeugen. Sofern sich ein Erfolg abzeichnet, denken Thomas Barth, Fritz Hopp und Gallus Zahno an weitere Anlagen auf Dächern von Gemeindeliegenschaften.

MÖRIKEN-WILDEGG

Das Jahrbuch ist erhältlich

Das Jahrbuch der Gemeinde Möriken-Wildegg hat eine lange Tradition; die Ereignisse im Dorf werden seit 1946 in diesen Jahrbüchern festgehalten. Die nun vorliegende Ausgabe ist die Nummer 32, ist wiederum reich illustriert und deckt auf rund 280 Seiten einen breiten Bereich des Dorfgeschehens ab. Das zeigt sich in den Hauptkapiteln:

- Behörden, Verwaltung und Institutionen
- Regionale Technische Betriebe (RTB)
- Bildungs- und Erziehungswesen
- Kirchliches Leben
- Politisches Leben
- Vereine und Organisationen
- Schlossdomäne Wildegg
- Zivilstandswesen (mit Lebensläufen der verstorbenen Einwohner)
- Dorfchronik
- Sonderartikel

Es finden sich darin z.B. der Rechenschaftsbericht des Gemeinderates, Statistiken der Gemeinde, der Post, des Bahnhofs Wildegg, der RBL, der ARA Langmatt. Die Gemeinde- und Schulbibliothek stellt ihre vielfältigen Aktivitäten vor. Es wird auch die Tätigkeit von Feuerwehren und Zivilschutz festgehalten, ebenso zeichnen die Berichte der vielen Vereine ein farbiges Bild der freiwilligen und ehrenamtlichen Aktivitäten im Dorf. Die beiden Sonderartikel befassen sich mit dem Übergang der Schlossdomäne Wildegg vom Bund zum Kanton Aargau und dem Jubiläum des gemeindeeigenen Berghauses auf der Bettmeralp.

Ernst Strahm betreut redaktionell bereits die fünfte Ausgabe des Jahrbuchs.

Das Jahrbuch kann auf der Gemeindekanzlei gegen einen bescheidenen Unkostenbeitrag von Fr. 10.- gekauft werden; die Teilnehmer an der letzten Gemeindeversammlung erhalten das Jahrbuch gegen den dort verteilten Gutschein gratis. (Eing.)